Nachweis des Psallus masseei Woodroffe in Süddeutschland
(Heteroptera, Miridae)

Von **Christian Rieger**

Psallus masseei wurde 1957 von W o o d r o f f e nach zwei Männchen aus England beschrieben. Die Art ist inzwischen auch aus Schweden und Finnland bekannt (W a g n e r 1967).

P. masseei Woodr. steht dem *P. diminutus* Kb. sehr nahe und ist von diesem sicher nur durch die Untersuchung von Parameren und Vesika des Penis der Männchen zu trennen (Abb. 1). Beide Arten treten zudem zur gleichen Jahreszeit auf und bewohnen auch die gleiche Futterpflanze, so daß die bei zahlreichen Miriden mögliche Einengung der Artzugehörigkeit durch die Futterpflanze wegfällt.

F u n d o r t u n d M a t e r i a l

Limburg bei Weilheim-Teck (Bd.-Wttb., Lkr. Eßlingen) 16., 20. und 25. 6. 74 4♂♂ 2♀♀ von *Quercus robur* L. (ca. 530 m ü. NN), eines der Männchen (16. 6.) frisch gehäutet.

B e s c h r e i b u n g d e s F u n d o r t e s

Die Limburg ist einer jener dem Albtrauf vorgelagerten Kegelberge, die durch einen Härtling aus Basalttuff in ihrem Inneren vor der völligen Abtragung bewahrt blieben. Diese Berge haben, wie dies auch bei der Limburg der Fall ist, echte Südhänge mit oft hohen Böschungswinkeln.

Der Fuß der Limburg ist zum größten Teil durch Obstbaumwiesen landwirtschaftlich genutzt. Weite Teile sind außerdem mit einem lichten Buschwald bestanden. Die Kuppe des Berges mit dünner Bodenkrume trägt Buschgruppen und ist sonst von Magerwiese, am Südhang von Trockenrasen, bedeckt. Zudem findet sich am Südhang

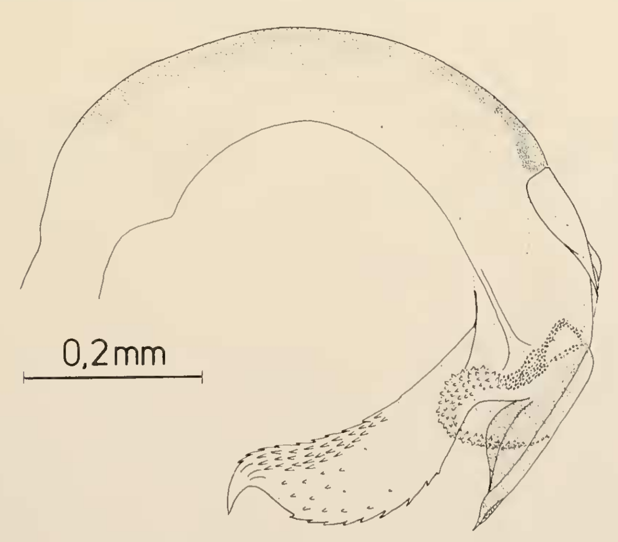


Abb. 1: Vesika des Penis von *Psallus masseei* Woodr.

ein Gebiet mit Weinbergen, an dessen Westseite ein Wäldchen anschließt, an dessen südlichem Rand einige Stieleichen und zwei Traubeneichen stehen. Die auf der Limburg auch vertretene Flaumeiche (Gradmann 1950: 109) ist hier nicht vorhanden. Anzeiger für das sehr günstige Kleinklima des Limburg-Südhanges sind der Weinbau und das Vorkommen der Flaumeiche; unter den Wanzen sei der wärmeliebende *Rhinocoris iracundus* Pd. (16. 6. 74 4♂♂ 1♀) hervorgehoben.

An weiteren Wanzen konnten auf den Stieleichen *Phylus melanocephalus* L., *Calocoris quadripunctatus* Vill., zahlreiche *Psallus perrisi* Mls., ein Männchen des *P. wagneri* Oss., sowie ein wohl verflogenes Männchen des *P. assimilis* Stich. festgestellt werden. Erwähnenswert erscheint, daß auf den Traubeneichen gar keine Wanzen zu finden waren.

Literatur

Gradmann, R. (1950): Das Pflanzenleben der Schwäbischen Alb. II. (Kohlhammer, Stuttgart).
Wagner, Ed. (1967): Wanzen oder Heteropteren. II. Cimicomorpha. (Fischer, Jena).
Woodroffe, G. E. (1957): A preliminary revision of the british Psallus Fieber (Hem., Miridae), with a description of a new species. Ent. month. Mag., 93, 258—271.

Anschrift des Verfassers:
Christian Rieger, Institut für Biologie III,
74 Tübingen, Auf der Morgenstelle 28.

Zur Verbreitung von Abrostola agnorista Dufay in Südtirol und dem südlich anschließenden Gebirgsland.

(Lepidoptera, Noctuidae)

Von **E. Scheuringer**

Obwohl in den genannten Gebieten an vielen Stellen alljährlich große Aufsammlungen getätigt werden, gilt *Abr. agnorista* Dufay immer noch als Rarität. Nur wenige Funde sind bisher bekannt und publiziert worden. Der Grund mag darin zu suchen sein, daß *agnorista* Dufay meist mit den ihr nahestehenden Arten *Abr. trigemina* Wernb. *(triplasia* L.) und *asclepiadis* Schiff. verwechselt wird. Tatsächlich ist jedoch *Abr. agnorista* Dufay weit verbreitet und keine seltene Erscheinung.

Die Art wurde von C. Dufay im Jahre 1956 nach Stücken aus Südostfrankreich beschrieben. Sie wurde inzwischen auch in der Schweiz, in Italien, auf Sizilien und Korsika, in Ungarn, Mazedonien, in der Herzegowina, sowie in Transkaukasien gefunden.

Für Südtirol und das südlich anschließende Gebirgsland liegen nun nach Sichtung des fraglichen Faltermaterials in den Sammlungen Burmann (Bu), Innsbruck, Wolfsberger (Wo), Miesbach, der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM), sowie meiner eigenen Sammlung (Scheu), eine Reihe Fundorte und Flugdaten vor. Um Determinationsfehler auszuschalten wurden sämtliche Falter genitaliter untersucht.